

Einladung & Call for Papers

Feuer, Wasser, Hungersnot – Katastrophen und Schicksalsschläge

WSVA und MOVA Tübingen 2023

Vom *Montag 25. bis Freitag 29. September 2023 in Tübingen, Universität* (Details folgen)

„Was sind das für Zeiten, in denen wir leben?“ Diese geflügelte Frage kennen wir alle nur zu genau, vor allem, wenn wir uns nach zwei Jahren Pandemie und den Entwicklungen und Folgen des Krieges in der Ukraine in unserem gewohnten Umfeld umhören. Das Phänomen des Leidens ob bestimmter oder unbestimmter Umstände, die sich auch dinglich, örtlich oder in geänderten Lebensumständen oder Anpassungen zeigen, finden sich durch alle historischen wie rezenten Zeitepochen. Daher soll eben dieser Niederschlag von temporären oder auch anhaltenden Wechseln von Lebensumständen resp. wodurch auch immer hervorgerufenen Situationen während des Mittelalters und der (frühen) Neuzeit untersucht werden.

Katastrophen wie (Stadt)Brände, umweltbedingte Extrema wie unberechenbare Wetterkapriolen, Fluten oder Dürren, Krankheiten und Pandemien oder die Folgen von Krieg, Vertreibung und deren Konsequenzen sind auch in archäologischen Funden und Befunden wiederzufinden. Neben direkten Spuren, beispielsweise Zerstörungshorizonten, Massengräbern, Todes- oder Mordopfern oder Schiffswracks, ist dabei auch an indirekte Spuren, beispielsweise Schutzmaßnahmen oder gesellschaftlich-soziale Umwälzungen, zu denken. Immer ist dabei auch die Frage zu berücksichtigen, was ein bestimmtes Ereignis – oder eine Kette von Ereignissen – letztlich durch ihre einschneidende und existenzgefährdende Wirkung auf Individuen oder größere gesellschaftliche Gruppen zur Katastrophe gemacht hat. Diese Momente und Prozesse in der Geschichte archäologisch zu greifen, zu interpretieren und für die Gesamtdiskussionen bereitzustellen, ist Ziel und Aufgabe der Tagung der DGAMN in Tübingen 2023. Dabei kommt es nicht darauf an, einen besonderen oder gar speziellen Themenkanon abzuarbeiten, sondern auch ein Augenmerk auf die persönlichen Einzelfälle zu richten. Private Schicksalsschläge, Auswirkungen von persönlichen Tragödien oder jedwede Art von einschneidenden Sonderumständen auf Individuen oder aber auch soziale Katastrophen sind in Wechselbeziehung zu ihren Auswirkungen auf Menschen oder Gesellschaften in Mittelalter bis zur Neuzeit ebenso Thema der Tagung.

Über dies hinaus sind natürlich auch, wie bereits auf der letzten Mitgliederversammlung angekündigt, alle neuen und aktuellen Forschungsthemen, Abschlussarbeiten oder Projekt gern gesehen und werden auch im Tagungsprogramm in der Rubrik „Aktuelles“ berücksichtigt.

Der Fokus aller Vorträge sollte sich auf den deutschen Sprachraum richten, es sind aber natürlich auch Beispiele und Ergänzungen aus anderen Ländern herzlich willkommen. Ziel der Tagung soll es sein, anhand von vor allem archäologischen Befunden und Funden einen weiträumigen und themenbezogenen Überblick zu schaffen, um nachhaltig weitere Forschungsfragen anzuregen und zu formulieren. Bitte leiten Sie diese Anfrage auch an Ihre Kolleg:innen weiter und informieren diese über die vielfältigen Möglichkeiten einen Vortrag zu halten.

Die Vorträge sollten eine Länge von 20 Minuten einhalten, gefolgt von 5-10 Minuten Diskussion. Wir freuen uns auf eingereichte Kurzexposés bis zum 15.05.2023 bei Dr. Martin Kroker, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). Email: martin.kroker@lwl.org

Mit den besten Wünschen des gesamten Vorstandes,
Dirk Rieger